

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Calwer Tagblatt

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 241

Freitag, den 14. Oktober 1932

Jahrgang 105

Wiederaufnahme der Kabinettsberatungen

Generalbericht des Kanzlers über die Münchener Reise — Siedlungsfrage und Milderung der Renten Kürzungen auf der Tagesordnung

II. Berlin, 14. Okt. Der Reichskanzler und seine Begleiter trafen am Donnerstag vormittag mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug aus München wieder in Berlin ein. Der Kanzler wird über seine Münchener Reise in einer für heute nachmittag anberaumten Kabinettsitzung noch dem Gesamtkabinet einen Generalbericht erstatten. Im Anschluß daran will sich die Regierung mit zahlreichen Fragen befassen. Gegenstand der Beratungen werden u. a. die geplanten Milderungen der durch die Notverordnung vom 16. Juni 1932 erfolgten Renten Kürzungen sein. Die vom Reichsarbeitsministerium ausgearbeiteten Vorschläge gehen bezüglich der Arbeitslosenunterstützung dahin, für die Wintermonate (November 1932 bis März 1933) einen nach dem Familienstand gestaffelten Zuschlag zu den gegenwärtigen Unterstützungssätzen zu gewähren. Weiter ist geplant, die Härten auszugleichen, die sich aus der verschiedenartigen Berechnung der Unterstützung nach Gemeindegröße und Ortsklasse ergeben. Schließlich ist die Wiedereinführung gewisser Mehrleistungen der Krankenkassen vorgesehen. — Bei der Unfallversicherung und bei den Renten der übrigen Versicherungsanstalten (Reichsversicherung für Angestellte usw.) sind gleichfalls Milderungen in Aussicht genommen. Einzelheiten über das Ausmaß dieser Mehrleistungen stehen noch nicht fest. In welchem Umfange sich das Reichskabinet die Vorschläge des Reichsarbeitsministeriums zu eigen machen wird, bleibt abzuwarten. Aufschlagsgebend für die Beschlüsse des Kabinetts in dieser Hinsicht dürften die finanziellen Auswirkungen der Neuregelung sein. Die am Mittwoch begonnenen Besprechungen des Reichsarbeitsministers mit den Gewerkschaften und den übrigen interessierten Verbänden über die geplanten Maßnahmen sollen am Samstag fortgesetzt werden.

Möglichst wird auch das Siedlungsproblem angeschnitten. So weit wir unterrichtet sind, scheinen immer noch Meinungsverschiedenheiten wegen des Tempos der Siedlung vorzuherrschen. Der Wehrminister wünscht neuerdings, daß alle Reichswehrleute bürgerlicher Herkunft wieder in die Landwirtschaft zurückströmen sollen, und zwar als selbständige Landwirte. In Ostpreußen stehen jetzt 30 000 Morgen Land zur Versteigerung. Es handelt sich dabei um Güter, die aus den Sicherungsverfahren herausgenommen worden sind, weil sie sich nicht mehr retten lassen. Von den 30 000 Morgen kommt aber nur ein Bruchteil für die Siedlung in Frage. Es muß vor allem die Bodenbeschaffenheit berücksichtigt und auch dafür gesorgt werden, daß der Siedler auf seiner Scholle bestehen kann. Zusätzliches Land scheint aber der Ernährungsminister nicht zur Verfügung stellen zu wollen, auch scheint er keine große Neigung zu haben, die noch lebensfähigen landwirtschaftlichen Betriebe im Grundbesitz

zu kürzen. Der Kampf um die Siedlung geht also noch immer hin und her.

Reichsregierung und Gereke-Plan

Ein Berliner Mittagsblatt hat berichtet, daß dieser Tage im Reichsfinanzministerium eine Konferenz stattgefunden habe, in der über die Arbeitsbeschaffung durch die Gemeinden beraten worden sei. Im Vordergrund habe die Finanzierungsfrage gestanden. Es sei beabsichtigt, für 200 Millionen Mark Aufträge zu vergeben. Im Reichsfinanzministerium ist, wie von zuständigen Stellen hierzu mitgeteilt wird, von einer solchen Besprechung nichts bekannt. Der Plan Gereke, der in der ganzen Meldung gemeint ist, wird von den zuständigen Stellen zur Zeit noch geprüft, so daß sich jetzt noch nicht sagen läßt, inwieweit die in diesem Plan zum Ausdruck kommenden Gedanken Verwertung finden. Die Reichsregierung dürfte jedoch nicht geneigt sein, irgendwelchen Plänen zuzustimmen, die die deutsche Währung oder den Kredit in irgend einer Weise gefährden können.

Zwei Kanzlerreden in Nordwestdeutschland

Der Reichskanzler wird am Sonntag in Paderborn vor einem größeren Forum eine Rede halten. Zu der Veranstaltung sind u. a. eingeladen der Arbeitgeberverband Paderborn und Umgebung, die Vertreter des Handwerks, des Einzelhandels und der freien Berufe, Vertreter der Arbeitnehmerverbände usw. Am Sonntagabend spricht der Reichskanzler im Dortmunder Stadttheater auf einer Veranstaltung, die von dem Zweigverband der Dortmunder Handelskammer einberufen ist.

Der Reichsernährungsminister zur Kontingentierung

Auf der Tagung der Fachabteilung für Gartenbau der preussischen Hauptlandwirtschaftskammer in Berlin erklärte Reichsernährungsminister Freiherr von Braun nach einleitenden Worten mit starker Betonung, daß er entschlossen sei, den einmal beschrittenen Weg der Kontingentierung unter allen Umständen weiter zu gehen. Er berief sich dabei auf die gleichlautenden Erklärungen des Reichskanzlers in München. Die Kontingentierung solle keine hermetische Abschließung vom Ausland bedeuten, wohl aber das Leben des eigenen Volkes schützen.

Uebergend zu der Bezeichnung „Tomatenkrieg“ stellte der Reichsernährungsminister fest, daß der Gartenbau einen bedeutenden Zweig unserer Gesamtwirtschaft darstelle und daher Anspruch auf Schutz habe. Allein 315 000 Menschen fänden in ihm Arbeit, das ist immerhin das dreifache der Arbeiterzahl im Erzbergbau, während die jährlichen normalen Verkaufserlöse im Gartenbau sich auf rund 1 Milliarde Mark beläßen.

Der französisch-englische Meinungsaustausch

Die Londoner Aussprache Herriot-Macdonald-Simon — Neue Enttäuschungen in Genf

II. London, 14. Okt. Die gestrige Unterredung Macdonald-Herriot begann zunächst mit einer rein persönlichen vorläufigen Aussprache zwischen den beiden Ministerpräsidenten. Diese dauerte etwa eine Stunde. Dann erschienen der englische Außenminister Simon, der Unterstaatssekretär Bantistart, einige Beamte und der französische Botschafter in der Amtswohnung Macdonalds und nahmen nunmehr an der Unterredung teil, die dadurch einen amtlichen Charakter bekam.

Von unterrichteter nichtamtlicher französischer Seite wurde am Donnerstagabend erklärt, daß Herriot dem englischen Ministerpräsidenten bereits die großen Linien des französischen Abrüstungsplans mitgeteilt habe. Es dürfte jedoch nicht richtig sein, von einem schon fertig ausgearbeiteten Plan zu sprechen, dessen Punkte bereits unabänderlich feststünden. Herriot scheint versuchen zu wollen, gegen vorläufige Macdonalds irgendwie in die französischen Vorschläge hineinzuverarbeiten. Herriot habe tatsächlich ein allgemeines Abrüstungsabkommen, einen Konsultationspakt und ein regionales Sicherheitsabkommen sowie die Bildung einer internationalen Streitmacht im Sinne. Auch die Mutmaßungen über einen Vorschlag, ein internationales Waffen- und Munitionslager anzulegen, seien insofern nicht unrichtig, als Herriot eine Reihe technischer Anregungen mitbringe, die aber noch keineswegs fest in den französischen Plan verarbeitet worden seien. Die Besprechungen mit Macdonald sollten eben in dieser Richtung weitgehend zu einer Klärung beitragen.

Aus den bisherigen englischen Meinungsäußerungen ge-

winnt man den Eindruck, daß Macdonald anscheinend mit Erfolg versucht hat, die Erörterung von Plänen in den Hintergrund zu schieben, die nicht unmittelbar mit der Aufgabe zusammenhängen, die Genfer Abrüstungsverhandlungen wieder in Gang zu bringen. Macdonald habe seinen ursprünglichen Gedanken eines Meinungsaustausches zwischen den Mächten weiter verfolgt und habe sich im Verlaufe der Verhandlung bereit erklärt, auch die kleineren Mächte hinzuzuziehen. Ueber den Ort der Zusammenkunft sei man sich offensichtlich noch nicht einig geworden. Es sei jedoch möglich, daß Macdonald nicht mehr unbedingt auf London bestohe, womit noch nicht gesagt sei, daß er sich dem französischen Wunsche gefügt habe, Genf zum Zusammenkunftsort zu machen. Die Besprechungen werden heute fortgesetzt.

Deutschland in Genf erneut betrogen

Der deutsche Einfluß im Völkerbund soll noch vermindert werden

II. Genf, 14. Okt. In den streng geheim geführten Verhandlungen des 14gliedrigen Ausschusses für die Neubildung der politischen Leitung des Völkerbundssekretariats ist jetzt im Großen eine endgültige Regelung gefunden worden, die in keiner Richtung den deutschen Interessen entspricht. Die Vereinbarung geht grundsätzlich dahin, daß in Zukunft neben dem Generalsekretär zwei stellvertretende Generalsekretäre

Tages-Spiegel

Reichskanzler v. Papen wird heute im Reichskabinet einen Generalbericht über seine Münchener Reise geben. Das Kabinet wird sich sodann mit den Fragen der Siedlung und der Milderung der Renten Kürzungen befassen.

Reichsernährungsminister v. Braun hat in einer Rede erneut seine Entschlossenheit kundgetan, den beschrittenen Weg der Kontingentierung unter allen Umständen weiter zu gehen.

Der französische Ministerpräsident Herriot besprach gestern in London mit Macdonald und Simon die Abrüstungsfrage. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

In der Frage der Neuweisung der leitenden Posten des Völkerbundssekretariats sind die berechtigten deutschen Ansprüche wiederum nicht berücksichtigt worden. Es ist eine Einigung der Großmächte über den Kopf Deutschlands zustande gekommen, die den deutschen Einfluß in Genf noch verringert.

Der Völkerbundsrat hat die Agrarbeschwerden des Deutschlands in Polen von der Tagesordnung abgesetzt, angeblich weil die Vorbereitungen noch nicht abgeschlossen sind.

Bei schweren Stürmen im finnischen Meerbusen und an der schwedischen Ostküste sind zwei deutsche und ein estnisches Schiff gesunken. Die Zahl der Todesopfer ist groß.

und drei Untergeneralsekretäre aufgestellt werden sollen. Von diesen sechs Posten werden 5 von Vertretern der Großmächte und einer von dem Vertreter einer kleineren Macht besetzt.

In internationalen Kreisen wird jetzt mit der Ernennung des Franzosen Avenol zum Generalsekretär als Tatsache gerechnet. Der letzte Versuch von deutscher Seite, eine Einschaltung des deutschen Untergeneralsekretärs in die politische Leitung durch Schaffung eines Turnus herbeizuführen, in dem die drei Untergeneralsekretäre abwechselnd den Posten des stellvertretenden Generalsekretärs besetzen sollen, ist im Ausschuss von einer großen Mehrheit abgelehnt worden.

Die jetzige Neuregelung bedeutet eine Einigung zwischen England, Frankreich und Italien mit den kleineren Mächten über den Kopf der deutschen Vertreter hinweg. Deutschland ist überhaupt nicht ausgezogen worden. Der deutsche Einfluß würde sich im Völkerbundssekretariat nach dieser Regelung gegenüber dem bisherigen Zustand sogar noch verschlechtern. Der deutschen Regierung bleibt immer noch das Recht, die Zustimmung zu der Ernennung des Franzosen Avenol zum Generalsekretär zu verweigern, wodurch infolge der Einstimmigkeitsbestimmungen die Ernennung unmöglich gemacht würde.

Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz zum 21. November einberufen

Das Büro der Abrüstungskonferenz trat am Donnerstag in Genf zu einer streng geheimen Sitzung zusammen. Nach kurzer Beratung wurde beschlossen, daß das Vollbüro der Abrüstungskonferenz, in dem 18 Staaten, darunter sämtliche Großmächte, vertreten sind, zum 3. November zu einer Tagung einberufen wird. Ferner ist der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz, in dem sämtliche 64 Mächte der Abrüstungskonferenz vertreten sind, zum 21. November einberufen worden.

Wieder Waffenfunde

II. Hannover, 13. Okt. In einem Hause der Luisenstraße wurde am Donnerstag ein umfangreicher Waffenfund gemacht. Er umfaßt 19 Gewehre Modell 90, ein schweres Maschinengewehr mit Reserveläufen und Ersatzteilen, 5000 Schuß Maschinengewehrmunition und ein Artilleriegeschloß. Die Gegenstände wurden beschlagnahmt. Der Wohnungsinhaber wurde nicht angetroffen und es konnten daher auch Feststellungen über die Herkunft und den Eigentümer der Waffen noch nicht gemacht und nicht ermittelt werden, ob und welchen politischen Zwecken sie dienen sollten.

Gierhandgranaten und Sprengkapseln im Kaninchenstall

II. Düsseldorf, 14. Okt. Gelegentlich einer Hausdurchsuchung in der Ulmenstraße fanden Kriminalbeamte vier Gierhandgranaten und 42 Sprengkapseln, die in einem Eimer verpackt und in einem Kaninchenstall vergraben waren. Nach dem Ergebnis der Ermittlungen sollen die Sprengwaffen von dem flüchtigen Leiter des Kampfbundes gegen den Faschismus aus Düsseldorf-Unterrath an dem Fundort verborgen worden sein.

Die Ersatz-Abriistungskonferenz

Aus dem Morgen der deutschen Gleichberechtigung und dem Abend ihres französischen und englischen Echos wurde das nebelstehende, graue Dämmern einer neuen internationalen Konferenz. Man kennzeichnet sie am besten als Ersatz-Abriistungskonferenz. Da fällt das richtige Schlaglicht auf die Gefahren, mit denen sie Deutschland bedroht. An dem Gewimmel um den englischen Vorschlag erscheint — so widerspruchsvoll das klingt — am erfreulichsten noch die zweifelhafte Haltung Frankreichs. Es zappelt zwar schon an der englischen Angel, macht aber noch kampfhafteste Versuche, davon loszukommen; es fühlt sich in dem fetten Versailler Futterteich immer noch recht wohl. Das Sträuben Frankreichs entspringt jedoch aus der Furcht vor klaren Ergebnissen der geplanten europäischen Zusammenkunft, denn dabei geht es tatsächlich um das Ganze. Wenn sie nicht ebenso hoffnungslos aufliegen soll wie die Abriistungskonferenz, an deren Stelle sie vorläufig treten wird, dann muß sie zu neuen Erkenntnissen und Anerkenntnissen führen, und diese liegen allein in der Richtung der deutschen Wehrforderungen.

Bei uns kann man sich schwerlich vorstellen, daß irgend eines der beliebtesten Kompromisse uns von den Zeitgedanken der Gleichberechtigung zurück ins Versailler Dildicht der Gebundenheit führen könnte. Selbst wenn das geschähe, würden derartige Abmachungen deutscher Vertreter durch den sicheren Widerstand des deutschen Volkes gegenstandslos. Auch eine Täuschung selbst der breitesten, politisch weniger scharfsichtigen Bevölkerungsschichten würde sich als unmöglich herausstellen, da wir alle in der Beurteilung der Verhältnisse internationaler Zusammenkünfte kritischer geworden sind. Frankreich weiß also sehr genau, daß es der Gebende der von England der Abriistungskonferenz geschickt vorgeschalteten Aussprache werden müßte und wird durch die Begründung des deutschen Ratsbeschlusses für eine Beteiligung an der Konferenz in dieser Auffassung nur bestärkt werden.

Während Deutschland zunächst die Gleichberechtigung als Grundlage forderte, also gewissermaßen ihr Ergebnis schon vorweg gesichert sehen wollte, entfernt sich die Zustimmungsnote von der reinen Demonstration gegen die Willkür der französischen und englischen Ablehnung des ersten deutschen Wehrschrittes und befürwortet eine Weiterentwicklung des Lausanner Schlussprotokolls. Das muß man auch in Paris nur als den Willen zu einem weiteren Ausbau der Versailler Zwangsaufgaben verstehen. Handelte es sich in Lausanne nur um die Tribute, so kommen jetzt eben andere Teile des Versailler Diktats daran, also beispielsweise der Entwaffnungszwang gegen uns. Diese neue Stellungnahme Deutschlands, die eine andere Taktik zu dem gleichen strategischen Ziel verfolgt, überblickt man natürlich auch in Paris und bekundet wenig Lust, der halben Zustimmung des verlegenen Zwischenbescheides die ganze eines endgültigen folgen zu lassen.

Für England und für Frankreich geht es bei diesem Spiel

um die Konferenz ja durchaus nicht um das Schicksal Deutschlands, sondern vor allem um den amerikanischen Widerhall. Die Vereinigten Staaten können ja gar nichts gegen den deutschen Vorstoß unternehmen wollen, weil er zufällig mit den amerikanischen Abriistungswünschen und Interessen durchaus gleichläuft. Gesteht man den Deutschen die Gleichberechtigung tatsächlich zu, dann wird man sich ringsum an den Grenzen Deutschlands um einen wesentlichen Abriistungsaufbau bemühen müssen, um uns nicht den Weg zu der Wiedergewinnung einer militärischen Abriistung allererster Leistungsfähigkeit frei zu machen, die wir durch unseren gewaltigen Industriekapazität natürlich mit Leichtigkeit schaffen können, leichter und auch vielartiger und einfallreicher als alle anderen. Die Vereinigten Staaten müssen also immer wieder die Teilnahme Deutschlands an der Abriistungskonferenz wünschen und können selbst einem so heftigen Druck, wie er unsere Entfernung aus den Genfer Abriistungsausschüssen mit sich bringt, nicht unfreundlich gegenüberstehen; denn wir drücken damit ungewollt in der amerikanischen Richtung. Rüstet Europa tatsächlich gründlicher ab, als das bisher zu erwarten ist, dann bleibt von den europäischen Steuergeldern wenigstens ein Teil für die sogenannten Schuldentilgungen an die USA. übrig, die bisher ausschließlich aus den künftig fortfallenden deutschen Tributen bestritten wurden.

Das ist auch der Grund, aus dem die Vereinigten Staaten London eine Abfrage hinsichtlich der Konferenz erteilten. Hochtrabend läßt Hoover verkündigen, daß Amerika seine „sauberen Hände“ nicht durch die Verwicklung in europäische Intrigen beschmutzen wolle. Eine echt amerikanische Heuchelei. Würde es sich in London oder sonstwo zeigen, dann wäre es eben mitverantwortlich für das unvermeidliche Zugeständnis an die deutsche Wehrgleichberechtigung. Träte dieser Fall aber ein, dann könnten Paris und London den Amerikanern hohnlachend vorhalten: Da Ihr selbst für die deutsche Wehrstärkung, wenn auch in begrenztem Grade, seid, könnt Ihr es uns nicht verübeln, unseren jetzigen Abriistungstand, so gut wir können, beizubehalten, schon weil Ihr selbst hochgerüstet bleiben wollt. Rüstung kostet aber Geld, also müßt Ihr die Schulden streichen. Das gerade ist ja der ewige Kreis, in dem sich die Weltpolitik der letzten Jahre bewegt. Für sie geht es dabei also durchaus nicht um die deutsche Gleichberechtigung, sondern zunächst einmal um die gute Zensur in den Augen Amerikas. Der nächste französische-englische Zahlungstermin ist der 15. Dezember. Wir stehen ihm zeitlich so nahe, daß sehr viel darauf ankommt, gute Figur zu machen, damit Amerika sich für Zahlungsaufschübe bereitfinden läßt. Bei den englischen und französischen Geheimbesprechungen wird diese Frage gewiß nicht vernachlässigt. Uns ist sie recht gleichgültig. Sorgen wir von Anfang an dafür, nicht in eine neue Konferenz der Verschleppungen hineinzugeraten.

Paul Oskar Seidl.

Lloyd George fordert Abriistung

London, 13. Okt. Lloyd George, bekanntlich einer der Väter des Versailler Vertrages, hielt auf der Jahresversammlung der internationalen Friedensgesellschaft eine große Rede. Es gäbe jetzt, so sagte er, viel mehr und ernstere Mißverständnisse in der Welt als man jemals erlebt habe. Zwar wolle niemand den Krieg, aber dies bedeute noch lange nicht, daß es keinen Krieg mehr geben werde. Heute sei die Zahl der Menschen, die zum Töten ihrer Mitmenschen ausgebildet wurden, viel größer als 1914.

Uebergend auf den Versailler Vertrag sagte Lloyd George, daß der Vertrag als ein Ganzes ausgeführt werden müßte. „Wir Engländer haben uns in Uebereinstimmung mit dem Versailler Vertrag zur Abriistung verpflichtet, haben es aber nicht getan“, so rief Lloyd George unter lauten Pfui-Rufen. „Als diese Dokumente unterzeichnet wurden, da hatte schon die Mehrheit der Unterzeichnermächte nicht die Absicht, sie auszuführen. Noch bevor die Tinte trocken war, trafen einige von ihnen Vorbereitungen, neue Heere zu schaffen. Deutschland ist umgeben von Nationen, die bis an die Zähne bewaffnet sind. Was für Deutschland besonders entmutigend ist, ist das Gefühl, an der Nase herumgeführt worden zu sein. Es gibt keine größere Gefahr für den Frieden der Welt als wenn ein Volk gerechterweise über die erhaltene schimpfliche Behandlung empört ist. Nachdem wir unser Wort gegeben haben, sollten wir Engländer es ehrlich, treu und ritterlich halten.“

Eine zweite Papen-Rede in München

Der Kanzler über die Grundsätze seiner Politik

Im Münchener „Akademisch-Politischen Klub“ hielt der Kanzler eine Ansprache über die ideellen Hintergründe seiner Politik. Gegenüber den reinen Machtreben der Parteien und ihren utopisch-demagogischen Zielsetzungen trennte er eine wahrhaft konservative Staatsführung ab, die auf Erkenntnis der ewigen Grundwahrheiten des Lebens beruhe und die Aufgaben, die ihr die Wirklichkeit stelle, in harter positiver Arbeit zu lösen suche. Er umriß die Ziele seiner auswärtigen Politik, die nicht nur für Deutschland, sondern für den ganzen abendländischen Kulturkreis ein harmonisches Zusammenwirken der verschiedenen Kulturvölker unter Anerkennung ihrer Eigenart zum Ziele habe. Dieses Ziel bedinge aber die Abweisung aller Hegemoniegedenke und aller Versuche, die Welt in den starren Banden unanwendbar gewordener Verträge zu halten. Deutschland führe seinen Freiheitskampf nicht nur für sich selbst, sondern zum Besten der abendländischen Kultur.

Auf die Innenpolitik übergehend bezeichnete der Kanzler als sein Ziel, die Herstellung einer neuen dauerhaften Verbindung zwischen Regierung und Volkswillen und die Begründung einer neuen Volksgemeinschaft. Er hob be-

sonders die Rolle der Jugend bei dieser Neugestaltung unseres Staatslebens hervor. Die große und zukunftsvolle Arbeit, die sie bisher in Vereinen größtenteils im Gegensatz zum Staat geleistet habe, wolle die Reichsregierung jetzt in den Schutz des Staates nehmen. Ein Staat, der wieder etwas Eigenes sei und nicht nur der Exponent der Parteien, könne den Anspruch erheben, daß auch die Jugend ihre Zielsetzung nach ihm einrichte, ohne daß er ihr Eigenleben vergewaltige. Bildung müsse erwachsen auf der Grundlage erfüllter Pflichten. Die Aufgabe der deutschen Bildung sei weder in volksfremder Geistigkeit oder anarchischem Individualismus, noch im Untertansein in den kollektiven Massenbewegungen zu erfüllen. Die deutsche Kultur müsse ihre völkische und christliche Grundlage wieder finden. Auch in Zukunft werde die Persönlichkeit ihre Bedeutung behalten. Der Kanzler schloß mit dem Treitschke-Wort: „Männer machen die Geschichte.“

Bayens Münchener Tage



Erstes Originalbild von dem Besuch des Reichskanzlers in der bayrischen Hauptstadt. Neben Papen (links) der bayrische Ministerpräsident Heß (rechts), dahinter Staatssekretär Plank.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten des Calwer Tagblattes!

Grundbedingungen einer Wirtschaftsgefundung

— Berlin, 13. Okt. Auf einer Feier anlässlich des 85. Jahrs. Bestehens der Firma Siemens & Halske besaßte sich Dr. C. v. Siemens in einer Festansprache mit industriepolitischen Problemen. Ausgehend von dem Vorwurf, der besonders in der letzten Zeit gemacht worden sei, daß die Wirtschaftsführer den Unternehmergeist verloren hätten, führte Dr. v. Siemens u. a. aus, daß es zwei Gründe seien, die in erster Linie allen Bemühungen um Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse hemmend im Wege stünden: das Fehlen gleichbleibender Grundbedingungen und die Belastung der Wirtschaft durch die öffentliche Hand. Ohne gleichbleibende Grundbedingungen könnten Pläne für die nähere oder weitere Zukunft nicht entwickelt werden. Solange der Wirtschaftler nicht die Gewissheit habe, daß die eine oder die andere Voraussetzung seines Handelns nicht durch einen Willkürakt plötzlich geändert werde, könne er nichts anderes tun, als sich auf das Beschränken, was das geringste Risiko in sich schließt.

In diesem Zusammenhang erwähnte der Redner Berichte der technischen Büros der Firma in Schweden, Holland und Dänemark, wonach dem Siemenskonzern zugedachte Aufträge zum Teil zu höheren Preisen an England vergeben worden seien. Diese Vergabungen seien unter dem ausdrücklichen Hinweis erfolgt, daß sie eine Folge der allerletzten handelspolitischen Maßnahmen Deutschlands (Kontingente) seien. In der Gegenwart hätten alle politischen leitenden Männer aller Länder nur eine Pflicht, nämlich der Wirtschaft alle Wege zu ebnen, damit einem möglichst großen Teil der Arbeitslosen wieder Arbeit und Brot gegeben werden könne. Dazu gehöre aber Ruhe und wieder Ruhe.

Zur Belastung der Wirtschaft durch die öffentliche Hand übergehend, stellte der Redner fest, daß im Durchschnitt der Jahre 1925-30 die öffentliche Hand 40 Prozent des Erlöses der Wirtschaft für sich in Anspruch genommen hätte. Vor dem Kriege dagegen habe die öffentliche Hand nur 18 Prozent des deutschen Produktionswertes verbraucht. Müßten in der Wirtschaft die Unkosten der Höhe der Produktion angepasst werden, so müßte auch vom Staat eine solche Anpassung vorgenommen werden.

Der Verfassungstreit in Leipzig

Im Prozeß Preußen gegen das Reich wandte sich die Verhandlung der Frage der Befugnisse zu, die Artikel 48 dem Reichspräsidenten gibt. Der Vertreter Preußens, Dr. Brecht, führte aus, eine Landesregierung könne nur befehligt, nicht aber entfernt werden. Nur so weit könne die Gewalt gehen, daß eine Erziehungsvorname für die Landesregierung erfolge, aber nicht eine neue Landesregierung selbst bestimmt werde. Es seien nur Maßnahmen gestattet, welche das Land zur Pflichterfüllung anhalten. Das gelte für den Reichspräsidenten selbst wie auch für den mit der Durchführung der Maßnahmen Beauftragten. Insbesondere könne er unter keinen Umständen Beamtenernennungen und -entlassungen vornehmen. Auf einige weitere Fragen des Vorsitzenden Dr. Bumke zur Aufklärung über die Tragweite des klägerischen Antrages ergänte Dr. Brecht seine Ausführungen dahin, daß der Reichsregulator eine Landesregierung erschießen, aber nicht rechtlich absetzen könne.

Präsident Dr. Bumke meinte, man müsse auch prüfen, was denn überhaupt das Reich unternehmen dürfe, um das Land zur Erfüllung seiner Pflichten gegen das Reich zu veranlassen, besonders, wenn es mit dem Vorgehen einer bewaffneten Macht nicht getan sei. Hinsichtlich der Reichsratsstimmen finde sich zum Beispiel in der Literatur auch die Andeutung, daß für die Dauer einer Reichsregulation die Stimme des betreffenden Landes im Reichsrat ruhe. In diesem Zusammenhang entfiel die Frage, wie lange denn eine solche Exekution dauern können solle.

Ministerialrat Dr. Brecht erklärte, in dem Vorgehen mit der bewaffneten Macht liege auf jeden Fall die Möglichkeit, psychologisch zu wirken. Das Ruhen von Reichsratsstimmen wäre die unglücklichste Lösung. Sollte zum Beispiel Preußens Stimmrecht ruhen bei der Reichsratsberatung über die Reichsreform? Wenn ein Mitglied der Landesregierung durch Vorgehen des Reiches beseitigt sei, dann müsse der offizielle Stellvertreter dieses Mitgliedes der Landesregierung die Funktionen des Landes ausüben.

Für die Reichsdelegation erklärte dann Prof. Jacobson den Artikel 48 Absatz 1 dahin, daß zur Erzwingung einer Dauerverpflichtung eines Landes die Einsetzung eines Kommissars diene, dem die Regierung eines Landes so übertragen werden könne, daß das Land vorübergehend wie eine Reichsprovinz verwaltet werde. Es sei aber auch ebenso möglich, einen Kommissar als Ersatzorgan an Stelle der Landesregierung zu setzen, so daß der Kommissar im Namen des Landes handle.

Politische Kurzmeldungen

Reichskanzler von Papen hat in seiner Münchener Rede einwandfrei festgestellt, daß die Reichsregierung nicht beabsichtigt, den von ihr geplanten Umbau der Verfassung ohne Befragung des Reichstags vorzunehmen. Sie will vielmehr ihre Pläne und Absichten in Gestalt einer Gesetzesvorlage an den neuen Reichstag gelangen lassen. — Ueber das Ergebnis des Kanzlerbesuches ist man in München im allgemeinen befriedigt. Jedoch werden die wirtschaftlichen Maßnahmen der Reichsregierung nach wie vor scharf kritisiert. — Auf Veranlassung des Oberreichsanwalts nahm die politische Polizei am Donnerstag in zahlreichen Städten Preußens überraschende Hausdurchsuchungen vor. Ueber das Ergebnis kann noch nichts mitgeteilt werden. — Der neue rumänische Außenminister Titulescu hat nach einer Pariser Meldung dem französischen Ministerpräsidenten erklärt, daß Rumänien zu einem Nichtangriffsvertrag mit Rußland bereit sei, wenn darin dem Kelloggvertrag und dem Verträge von 1920 über Bessarabien Rechnung getragen würde.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Kirchweihfest

(21. Sonntag n. d. Dreieinigkeitsfest), 16. Oktober:
Turmlied: 252, Wach auf, du Geist der ersten Zeugen.
9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Hermann — Anfangslied:
231, Komm, heiliger Geist — Chorgefang: Komm her, des
Königs Aufgebot (Schül); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst im
Vereinshaus; 11 Uhr: Christenlehre (Söhne, 2. Bezirk —
Hermann); 5 und 8 Uhr: Bethelfest in der Kirche (Eintritt
frei — Opfer erbeten).

Mittwoch, 19. Oktober:

8 Uhr: Frauenbesprechungsabend im Vereinshaus (Bach-

zimmer), Christliche Frauenbilder: Amalie Dietrich.

Donnerstag, 20. Oktober:

8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus (Roos).

Kath. Gottesdienste

Sonntag, 16. Okt. (Kirchweihfest.)

8 Uhr Frühmesse mit Ansprache. — 9.30 Uhr Predigt, feier-
liches Hochamt, Christenlehre. — 1 Uhr Andacht.
Montag, 8 Uhr, Gottesdienst in Bad Liebenzell. —
Beichtgelegenheit: Samstag 4—5.30 Uhr, Sonntag 7 bis
8 Uhr.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt

Gottesdienste der Methodistengemeinde

Sonntag, 16. Okt.

Calw:

Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigt. (Fritz.) — 8 Uhr abends:
Predigt. (Fritz.)

Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Stammheim:

Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigt. — 2 Uhr nachm.: Jugend-
bund. (Fritz.)

Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Oberkollbach:

Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigt. (Barth.) — 2 Uhr nachm.:
Predigt. (Barth.)

Dienstag, 8. Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.



Deutschlands meistgekauftste Margarine

Von jetzt ab gibt es zu jedem 1/2 Pfd. Sanella eins
der schönen bunten Sportbilder und zum Einkleben
dieser Bilder das „Handbuch des Sports“, ein Nach-
schlagewerk mit ca. 1740 Stichworten. Sie bekom-
men es für 70 Pfg. in den durch Plakate kenntlich
gemachten Geschäften oder von „Sanella“, Post-
fach 125, Berlin C2, gegen Einsendung von 70 Pfg.
in Briefmarken.

111 SN 60 — 46

Allgemeine Weinlese

beginnt in nachstehenden Gemeinden des
Unterländer Weinbaugebiets

Montag, den 17. Oktober 1932

Abstatt mit Huppenbach und Wildbach	800 hl	Affaltrach Eberstadt mit Lennach und Buchhorn	500 hl	Lehrensteinsfeld Löwenstein mit Kelsch und Rittelshof	1100 hl
Großgartach Unter- und Obergruppenbach mit Donndorff	2200 hl	Eichelberg Ehlfen Eichenau	2500 hl	Silzbad Unterheimbach	2000 hl
Nordheim Schwaigern	350 hl	Gellmersbach	1500 hl	Unter- und Oberheimsfeld	600 hl
Erlenbach	2800 hl	Geddelbach	400 hl	mit Borchhof	800 hl
Binswangen	3800 hl	Grantschen	800 hl	Weiler	1200 hl
Gundelsheim	2500 hl	Hölzern	1000 hl	Willsbach	600 hl
	900 hl	Höhlinsfeld	700 hl	Wimmental	1500 hl
	600 hl		700 hl		600 hl

Donnerstag, den 20. Oktober 1932

Heilbronn	7000 hl	Neckarfulm	1500 hl
Entheim a. N.	900 hl	Weinsberg	3500 hl

Die Lese des Frühgewächses (Portugieser und Schwarzriesling) hat schon eingesetzt, sodass Süß-Wein-
most in diesen Sorten überall gepresst werden kann. Der Reifegrad der Trauben ist vollkommener als im
vorigen Jahre, deshalb übertrifft heuer auch die Qualität diejenige vom Vorjahr. Die Quantität bleibt in
allen Sorten hinter der vorjährigen erheblich zurück.

Die Herren Weinkäufer sind zur Befichtigung der Weinberge vor und während der Lese freundlich
eingeladen und können während der Lese jederzeit Süß-Weinmost in jeder Menge kaufen und lassen. Zu
jeder gewünschten Auskunft sind die Bürgermeister obiger Gemeinden, sowie die Weinbörse Heilbronn
(Fernsprecher Rathaus S.N. 2445) bereit.

Den 12. Oktober 1932.

Im Auftrag:
Bürgermeisteramt Heilbronn.

Gledviehzucht-Berein Calw

Am Kirchweihmontag, den 17. Okt. d. J.,
findet vormittags 9 Uhr

in Neubulach Jungviehprämierung

statt, wozu die Mitglieder des Vereins, Landwirte und
Interessenten freundlichst eingeladen werden.

Der Vereinsvorstand: Pfetsch.

Bringe meine

Badanstalt

in empfehlende Erinnerung

Preis für 1 Wannenbad 50 Pfennig
bei Abonnement 11 Bäder 5 Mark
(ohne Zeitbegrenzung)

Hermann Schnürle, b. Stadtgarten

Oberhaugstett, den 12. Oktober 1932.

Dankagung



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme beim Hinscheiden unserer
lieben Schwester und Tante

Frau Katharine Dengler

geb. Walz
aus Liebsberg

sagen wir auf diesem Wege unseren herz-
lichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Arterien- verkalkung

Magen-, Herz-
leiden, Blasen-,
Nieren- u. Leber-
beschwerden,
Darmstörungen, sowie Rheu-
matismus, Gicht, Vorge-
beugt, größte Erfolge
durch den garantiert
echten

„Nerus“ (ges.
gesch.)
Knoblauchsaff
Bei Zucker: „Nerus“-
Meerrettichsaft

Große Packung 2.75.
Ritter-Drogerie, Bahn-
hofstraße 19.

Wollstoff in Flaschen
Kosinen 3tr. 17.50
Santbeize

empfehlen
Carl Straile
Althengstett

2-Zimmer- Wohnung

mit Zubehör wird auf
1. November vermietet
Zwingerstraße 43, III. St.

Mikrobin

zur
Süßmost-
bereitung

empfehlen
Reformhaus
Nonnenmacher

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meist-
bietend gegen bar versteigert
Samstag, 15. 10., 10 Uhr
in Calw: 80 neue Falz-
ziegel, einige Firizziegel, ca.
240 alte sehr gute Dachziegel
und ca. 700 Schindeln. Zu-
sammenkunft unter dem Rat-
haus.

Ger.-Vollz.-Stelle.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meist-
bietend gegen bar versteigert
Samstag, 15. 10., 8 Uhr
in Simmshausen: ca. 8 a
Angerfen im Gewand Mit-
telfeld; ferner um 10 Uhr
in Calw: 1 Buffet eichen,
1 Nähmaschine „Pfaff“ ver-
senkbar. Zusammenkunft je
beim Rathaus.

Ger.-Vollz.-Stelle.

M ä d c h e n

22 Jahre alt, 5 Jahre in
Stellung,

sucht
auf 1. oder 15. November
Stelle

in Privat- oder Geschäfts-
haus, würde auch Feldarbeit
übernehmen. Zu erfragen
Bahnhofstraße 65 I

Junges Hirschfleisch

verkauft
zum billigsten Tagespreis
Adolf Raich, Telefon 233

Ubenarius- Carbolineum

Carl Serva
Fernsprecher 120

Kirchweih-Anzeigen

wie: Familien-, Vergnügungs-,
Vereins-, Geschäfts- und andere
Anzeigen heute noch aufgeben



Eingetroffen:

feinste

Bismarckheringe

Stück 7-8 Pfg.
Liter-
Dose 65 Pfg.

1/2 Liter-
Dose 35 Pfg.

Seringe in Gelee

Dose 35 u. 65 Pfg.

Portion 12 Pfg.

Fettbücklinge

Delfardinen
Dose 30 u. 45 Pfg.

Käse

in großer Auswahl
preiswert u. gut

Konjumberein

Sie schädigen
sich selbst,
wenn Sie eine Zeitung
halten, die nicht in der
Lage ist, Sie mit den
Wirtschaftsfragen auf
dem Laufenden zu
halten, die für Sie und
Ihre Wirtschaft in Be-
tracht kommen.

Vor Schaden
bewahren Sie sich,
wenn Sie eine Zeitung
lesen, die ein genaues
Spiegelbild d. gefam-
ten Wirtschaftslebens
des Bezirks gibt. Da-
rum bestellen Sie das
Calwer Tagblatt,
das Sie über alle Vor-
kommnisse im Bezirk
unterrichtet.

Auf nach Hirsau in „Löwen“

Großer Kirchweih Tanz

Samstag ab abends 8 Uhr
Sonntag von mittags 1 Uhr an

Preisregeln

1. Preis 1 Hammel — 4 Kugeln 25 Pfennig

Hammel-Verlosung

Los 10 Pfennig

sowie sonstige Gewinne und Preise

8 Uhr Preisverteilung

Musikverein Hirsau

Alzenberg



Der TURNVEREIN
hält am Sonntag, den
16. Okt., im Gasthaus
zum „LÖWEN“

Kirchweih mit TANZ

ab. Es ladet höflichst dazu ein der Turnrat

Alzenberg

Kirchweih Einladung

Am Sonntag, den 16. Oktober

Kirchweih Tanz

im Gasthaus zum „Röble“

Hiezu ladet ein

Stadtkapelle Calw.

Zu guten Kuchen, neuen u. alten Weinen
ladet ein der Besitzer.

OTTENBRONN

Der Gesangsverein Eintracht
hält am Sonntag im Gasthaus
zum „ADLER“

Kirchweih-Feier mit Tanz Hammelkegeln u. noch Verschiedenem

ab. Beginn 2 Uhr.

Es ladet dazu höflichst ein

DER AUSSCHUSS.

Würzburg

Am Kirchweihsonntag findet im
Gasthaus zum „Löwen“

TANZ

bei gutbesetzter Blechmusik statt. Es laden
freundlichst ein die Kapelle.



Auto-Besitzer!

Geprägte Nummerschilder

(werden Vorschrift) dieselben liefert kurzfristig

Fr. Wacker, Spezial-Karosseriewerk

Pforzheim, Hohenstaufenstr. 52, Tel. 3541

Alleinhersteller für die Bezirke Calw,
Pforzheim, Neuenbürg und Maulbronn

la Spritz- und Hand-Lackierungen, sämtliche

Karosserie-Reparaturen u. Ersatzteile

la Autoscheiben groß. Lager, eig. Glasschleiferei

la Referenzen Reelle Bedienung

Der Wahn ist kurz

wenn Sie ein billiges, schlechtes Wachs
kaufen, eine ganze Dose für ein einziges
Zimmer verschmieren und schon am näch-
sten Tag keinen Glanz mehr haben. —
Ganz anders mit KINESSA-Bohnerwachs.
Eine Pfunddose gibt 5—6 Zimmern (ca.
80 qm) mühelos trittfesten Spiegelglanz,
der wochen- und monatelang hält und
außerdem sehr wischbar ist. Die wirk-
lich sparsame Hausfrau verwendet da-
her nur noch



KINESSA
BOHNER-WACHS

Ritter-Drogerie Carl Bernsdorff

Altburg

Am Kirchweihsonntag findet im

Gasthaus zur „Sonne“

große

Tanzunterhaltung

statt. Es ladet herzlich ein Musikverein Altburg

Gleichzeitig laden wir zu

Mekelsuppe

sowie Kuchen, alten u. neuen Weinen

höflichst ein.

Joh. Rober und Frau.

Altburg

Am Kirchweihsonntag findet
im Saale von Georg Rentschler
unter Mitwirkung des Lie-
derkranzes Altburg große

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu zu guten Weinen und Kuchen
höflichst einladen:

Der Besitzer - Liederkranz Altburg

Altburg

Am Kirchweih-Sonntag

halte ich

Mekel-Suppe

sowie

Neuen süßen Wein und Kuchen

wozu ich meine werte Kundschaft von Stadt und Land
herzlich einlade

Fr. Bühler, Gasthaus z. „Krone“



Oberreichenbach

Am Sonntag, den 16. Okt., findet im
Gasthaus zum „Hirsch“

Kirchweih Tanz

statt, wozu höflichst einladen

Fr. Kirchherr und Frau.



Der Turnverein Unterhaugstett

hält am Kirchweihsonntag im

Gasthaus zur „Schwane“

eine

Tanz-Unterhaltung

ab, wozu wir alle Gönner herzlich einladen.

Der Ausschuss

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw

An die Hausbesitzer!

Wir möchten die Hausbesitzer auf die besonders

günstige Gelegenheit zur

Instandsetzung ihrer Wohngebäude

hinweisen, die durch Gewährung von Reichszuschüssen
sich bietet. Da anzunehmen ist, daß die zur Verfügung
stehenden Mittel sehr bald erschöpft sein werden, so emp-
fiehlt es sich, sofort Antrag auf Zuschußgewährung beim
Bürgermeisteramt zu stellen, damit der Hausbesitzer in
den Besitz eines Zuschußbescheides gelangt, der ihm einen
Anspruch auf den Reichszuschuß gibt, auch wenn die Ar-
beiten erst im kommenden Frühjahr (jedoch vor dem
1. April 1933) begonnen werden.

Ein Bedürfnis, die nun jahrelang zurückgestellten
Instandsetzungsarbeiten durchzuführen, liegt bei vielen
Häusern vor, und es ist eine Tatsache, daß dies heute
mit solch billigen Mitteln möglich ist, wie nicht so bald
wieder.

Der Vorstand: Heinrich Eßig sen.

Neuhengstett / Gasthaus z. „Hirsch“

Sonntag, den 16. Oktober 1932

T.A.N.Z.

zu halben Preisen, sowie

Preisregeln

4 Kugeln ins Volle

Beginn Samstag-Abend

Preisverteilung Sonntag-Abend

1. Preis: 1 schwerer Hammel

Es ladet ein: Der Radfahrerverein

Neubulach

Am Kirchweih-Sonntag u. Montag findet im
Gasthaus zur „Sonne“

große

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladen

der Besitzer

Musik-Verein Neubulach

Gleichzeitig halte ich

Mekel-Suppe

und lade hiezu freundlichst ein Wilhelm Schill.

Ostelsheim, Gasthof Röble

Kirchweih- Sonntag Tanz Kirchweih- Sonntag

Es laden ein

Tanz- und Streichkapelle

Stammheim

Der Besitzer:

Gehring

Simmozheim • Gasthaus zum „Lamm“

Kirchweih- Sonntag

Tanz-Unterhaltung

Es laden höflichst ein

die Kapelle

Friedrich Kugele

Heute abend 8 Uhr
im Restaurant Weiß

Jugenddemokrat.

Werbeabend

„Demokratie
u. Nationalsozialismus“

Textbücher

zu

Belsazar

in der

Buchhdlg. Häussler

Kaninchenzucht- Berein Calw

Monats-Verammlung

bei Mitglied Luz, Schieß-
berg, am Samstag, den
15. 10. 1932, abends 8 Uhr
Der Vorstand.

Armbanduhr

verloren.

Für Ablieferung durch den
Finder gegen Belohnung
bin ich dankbar.

Frau Mößner
Eduard-Conzstraße 21

Fahre

am Kirchweihmontag nach

Weilberstadt

auf den Markt

Abfahrt in Altburg 7 Uhr

Abfahrt in Calw 7 1/4 Uhr

(„Hirsch“)

Wilhelm Neger

Autovermietg., Altburg

Durch in dieser schlechten Zeit
gibts noch eine Möglichkeit!

Bar-Geld in Massen auch für Sie
Durch die Staats-Lotterie
43,5 % aller Lose gewinnen
Ziehung 1. Klasse 21. u. 22. Okt.
346.000 Gewinne mit über 1000 Mark

114 000 000
2 000 000
1 000 000
4 zu 500 000
2 zu 300 000
2 zu 200 000
12 zu 100 000

Lospreis 10 Pf. 10 Lose 1 Mark
in Calw: 2. 10. 32. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. 110. 120. 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250. 260. 270. 280. 290. 300. 310. 320. 330. 340. 350. 360. 370. 380. 390. 400. 410. 420. 430. 440. 450. 460. 470. 480. 490. 500. 510. 520. 530. 540. 550. 560. 570. 580. 590. 600. 610. 620. 630. 640. 650. 660. 670. 680. 690. 700. 710. 720. 730. 740. 750. 760. 770. 780. 790. 800. 810. 820. 830. 840. 850. 860. 870. 880. 890. 900. 910. 920. 930. 940. 950. 960. 970. 980. 990. 1000.

Stöckle, Cannstatt
Spezial-Lot-Gewinne Mark 10.000
Postcheckkonto Stuttgart 6153

Fahrräder

Motor-

fahrräder

Ersatzteile, Reifen und

Reparaturen

Ehr. Widmaier

Telefon 308

Der ist zufrieden!

... und auch Sie werden's sein, wenn Sie Ihre Kleidung bei uns kaufen. Ob jung oder alt,
ob klein oder groß, ob schlank oder stark ... für jeden haben wir passende Fertigung.
Und die Kosten! ... Sehen Sie selbst an diesen Beispielen, wie preiswert wir sind.

H.-Loden-Mäntel
in vielen Qualitäten, verschiedene
Formen und Farben, gut imprägniert
... 29.50, 24.50, 19.50, 12.75

Herren-Ülster
solide, dunkel gemusterte Qualität
... 24.50, 19.50

Herren-Ülster-Paletot
eine beliebige Kombination v. Ulster
und Paletot, aus schweren
Stoffen, in mod. Farben 29.50, 24.50

H.-Gabardin-Mantel
uni blau, beige u. grau, Raglan od.
Säulen-Form, ganz aus Kunstseide
gefüttert, gut imprägniert ... 39.50, 29.50, 24.50

Herren-Paletot
schwarz od. marango, mit Samitrag,
ganz a. K-Seide gefüttert, gute
Verarb., eleg. deschnitten 39.50, 29.50

Herren-Anzug
aus mod. kammgarn. Stoffen, in
1- u. 2-reihiger Form ... 24.50, 19.50

Herren-Anzüge
aus reinwollenen Kammgarnstoffen,
grau gestreift, 1-reihig ... 39.50, 29.50

Herren-Anzug
blau, reines, Kammgarn, auf Kunst-
seide od. Ulster gefüttert 39.50, 29.50

Herren-Anzug schwarz,
gute Melons- od. Kammgarn-Qual.,
auf Kunstseide gefüttert ... 49.00, 39.50

Herren-Loden-Joppe
Sportform, warm gefüttert mit Mohr ... 49.75

KNOPE

PFORZHEIM



Schriftliche und telefonische Bestellungen werden prompt erledigt
und die gekauften Waren kostenlos durch unser Auto zugestellt